



(D)

(D)



DER HOFFNUNG



DER HOFFNUNG



(M)



(M)



() EIN GESICHT



(S)

() EIN GESICHT



(S)



(?)



(?)



GEBEN



GEBEN



**St. Amandus Datteln
Pfarrbrief 2016**



**St. Amandus Datteln
Pfarrbrief 2016**



Zum Titelbild:

Vielleicht haben Sie beim Betrachten des Titelbildes unseres diesjährigen Pfarrbriefes jemanden erkannt, jemanden den Sie hier aus Datteln kennen, unseren Papst Franziskus oder den Bischof von Münster, Dr. Felix Genn.

Vielleicht haben Sie sich auch gefragt: „Was macht denn derjenige, diejenige auf dem Titelblatt?“

Vielleicht haben Sie auch gedacht: „Ist ja typisch, der schon wieder!“ oder „Schön, dass sie zu sehen ist!“

Jede, jeder von Ihnen könnte auch auf dem Titelbild stehen und ist auf jeden Fall auch gemeint.

Sie, ja genau Sie, können der Hoffnung Ihr Gesicht geben. So wie Maria Hölscheidt es in ihrem Grußwort beschreibt, so wie es in den verschiedenen Artikeln dieses Pfarrbriefes deutlich wird. Gott wird Mensch, mit IHM kommt eine neue Hoffnung in die Welt, ER bekommt heute Gesicht durch uns, durch Sie und durch die verschiedenen Menschen auf unserem Titelbild.

Liebe Gemeinde,

wir Menschen haben eine internationale Sprache: unsere Mimik in unserem Gesicht. Wir sagen:

„Das ist dir ins Gesicht geschrieben- Das kann ich von deinem Gesicht lesen.“

„Du bist ihm wie aus dem Gesicht geschnitten.“

„Da fällt mir alles aus dem Gesicht.“

„Jetzt mach nicht so ein Gesicht...“

Normalerweise erkennen wir, ob jemand fröhlich ist, ob er sich Sorgen macht oder erstaunt ist, wütend, ängstlich oder ernst. Unsere Augen mit ihren Pupillen und Lidern, unser Stirnrunzeln, unser Mund, seine Lachfalten oder schmale Lippen: Unser Gesicht spricht sich über uns aus, wir werden erkannt, leicht verstanden oder auch interpretiert. Da braucht es manchmal keine Worte oder eine gemeinsame Sprache. Das hab' ich gerade auch in den Begegnungen mit Geflüchteten erfahren dürfen. Manchmal dachte ich: Das war zwar jetzt arabisch, ich verstehe eigentlich kein Wort, aber ich weiß, wie es meinem Gegenüber geht!

Und auch ich lebe davon, dass andere in meinem Gesicht lesen: Sie gehen z.B. vorsichtiger mit mir um, wenn ich sehr blass bin oder müde Augen habe, oder sie lächeln zurück, wenn ich mich freue. Unser Gesicht gilt nicht umsonst als ein Fenster zu unserer



Seele. Manchmal möchten wir selbst gern unser Gesicht verändern: Einige schminken sich, um sich attraktiv zu präsentieren, oder eine dunkle Brille soll verhindern, dass andere viel von einem mitbekommen. Wie oft schauen wir uns selbst im Spiegel ins Gesicht – was sehen wir?

„...der Hoffnung ()ein Gesicht geben“ lautet der leitende Gedanke in diesem Advent in unserer Gemeinde. In jedem Sonntagsgottesdienst werden wir unsere Gedanken dazu an verschiedenen Bildern vertiefen.

Aber: Haben Sie schon darüber nachgedacht, welches Gesicht Sie im Advent haben werden? Ein neugieriges,

vergnügte, waches? Oder ein sorgenvolles, bekümmertes, verschlossenes?

Ist das schon festgelegt? Oder haben Sie noch eine Wahl? Was soll darin für andere zu lesen sein?

Wie wäre es, wir würden einmal nicht nur mit Dekorationsartikeln, sondern auch mit unserem Angesicht darauf achten, welche Stimmung wir um uns herum erzeugen!?

Denn viel mehr als aus allen Kerzen und Geschenken strahlt doch aus einem Menschengesicht die Wärme, die Geborgenheit, das Herzliche und Freundliche! Egal in welcher Hautfarbe, egal in welchem Alter! Wäre das nicht eine christliche Art „Gesicht zu zeigen“?

Machen wir es Gott nach, geben wir unseren Augen Wohlwollen und Weite, unseren Lippen Sanftheit und Lächeln, damit andere sich gut angesehen fühlen. Damit andere spüren: da meint es jemand gut mit mir. So ändert sich dann unser Advent-Satz zu **„...der Hoffnung mein Gesicht geben.“** Das wäre eine etwas andere Vorbereitung auf Weihnachten!

Am Weihnachtsfest dürften wir den Satz dann nochmal anders füllen: **„...der Hoffnung dein Gesicht geben.“** Und jetzt spricht es von der Hoffnung, die Menschen in allen Zeiten auf Christus gesetzt haben. Denn Glaube, Liebe, Hoffnung bringt Gott mit Christus in die Welt.

In Jesus Christus hat Gott ein Angesicht bekommen, auf das wir Gottes Gegenwart in jedem Menschen, ja im Gesicht unserer Nächsten wiedererkennen sollen.

Als Gemeinde heute sind wir wie ein Spiegel Jesu. „Die Christen müssten mir erlöst aussehen. Bessere Lieder müssten sie mir singen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.“ So soll der Philosoph Friedrich Nietzsche sein Problem mit dem Christentum formuliert haben.

Auf einer anderen Spruchkarte fand ich die Aufforderung: „Wenn du glücklich bist, informiere dein Gesicht.“ Diesen Spruch möchte ich erweitern und empfehlen: Wenn du Christ bist und Christus deine Hoffnung ist, wenn du aus dieser Freude Weihnachten feiern willst, dann informiere dein Gesicht!

Das wird ein Fest, wenn wir einander neu ansehen und spüren, wie befreiend es sein kann, im Angesicht Gottes zu stehen, und wieviel Freude es ins Gesicht der Menschen zaubert, wenn wir als Gottes Kinder in dieser Welt identifiziert werden.

Auf viele hoffnungsstiftende Begegnungen – von Angesicht zu Angesicht – in der diesjährigen Adventszeit!

Im Namen des Seelsorgeteams aus St. Amandus

Shalom

Maria Hilschmidt
Pastoralreferentin

Der Hoffnung ein Gesicht geben

Mit „Hoffnung“ verbinden wir alle ein Gefühl, dass uns von Kindesbeinen an begleitet. Hoffnung ist sicher auch die Erwartung, dass alles gut gehen wird ..., ein Gefühl „ein Licht am Ende eines Tunnels zu sehen“, oder die Hoffnung, an dunklen Tagen daran zu glauben, „dass ein besserer Morgen wartet“ ...

Mit der Hoffnung ist aber auch immer ein wenig Unsicherheit verbunden, sonst würden wir nicht von Hoffnung sprechen, sondern von Gewissheit oder Überzeugung. Hoffnung vermag, dass Ziele erreicht, Probleme gelöst und Hindernisse überwunden werden. Wenn etwas schiefgeht, wir manchmal nicht weiterwissen und resignieren wollen, dann benötigen wir die Hoffnung und Zuversicht, dass sich unsere Lage ändern kann und wieder bessere Zeiten kommen. Und manchmal braucht es Menschen, die dabei mithelfen.

"Caritas nimmt Menschen an, wie sie sind" lautet der Leitsatz unseres Caritasverbandes. Dabei versuchen wir

auch in ausichtslos erscheinenden

Situationen zu helfen,

Hoffnung und Zuversicht zu geben und Perspektiven zu sehen. Dabei haben wir zum Ziel



"... Menschen in ihrer Würde zu schützen, sie in ihren jeweiligen Lebensumständen und Notlagen zu unterstützen, das solidarische Zusammenleben zu fördern und sich für ein Leben in Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden einzusetzen. (...) Unsere vorrangige Option gilt den Armen und Benachteiligten." (aus der Satzung des Caritasverbandes Datteln e.V.).

Oft sagt ein Bild mehr als Worte. Deshalb möchten wir nachfolgend unseren Kunden und unseren ehrenamtlichen Helfern der Datteler Tafel - stellvertretend für alle unsere Fachdienste und Einrichtungen - ein Gesicht, aber auch eine Stimme geben.

Wolfgang Cornelius

Vorsitzender



Caritasverband Datteln e.V.

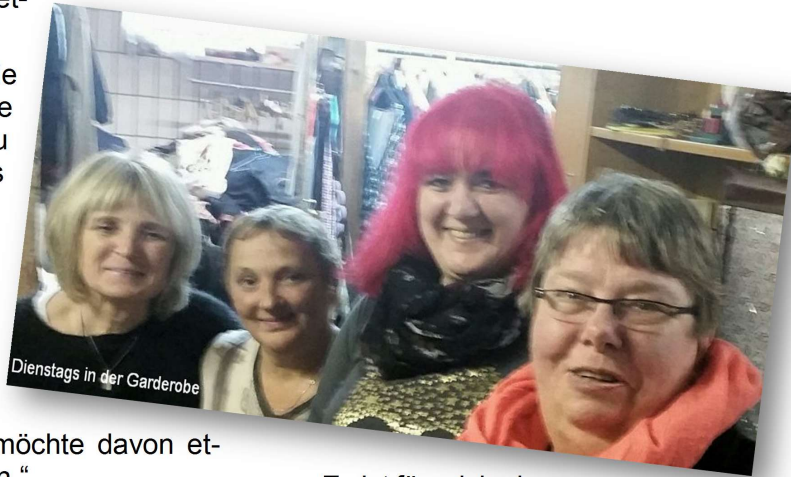
Der Hoffnung ()ein Gesicht geben

„Ich mache hier etwas Sinnvolles.“

„Ich gebe freie Zeit ab und hoffe damit sinnvoll zu helfen – das macht mir viel Spaß und dadurch habe ich auch etwas für mich.“

„Mir ging es immer gut im Leben und ich möchte davon etwas zurückgeben.“

„Ich möchte in meinem Ruhestand etwas Handfestes tun und Menschen helfen.“



„Es ist für mich eine Bereicherung, viele unterschiedliche Charaktere kennen zu lernen.“

„Ich habe Freude daran zu erleben,

Der Hoffnung ()ein Gesicht geben

dass Leute, die wenig haben, mit Freude nach Hause gehen.“

„Ich erlebe viel Dankbarkeit für die Arbeit, die wir hier tun.“

„Ich habe im Leben alles erreicht, bin zufrieden und möchte dazu beitra-

in einem netten Team und sind zufrieden darüber, dass wir helfen können.“

„Ich bin 85 und ich helfe gerne, weil ich vor 70 Jahren selbst Flüchtling war.“

„Ich bin gerne hier, weil ich neue Anregungen bekomme und mein Tag erfüllt ist.“

„Ich hatte im Jahr 2000 als Rentnerin Zeit und setze mich seit 16 Jahren ein – ich möchte darauf nicht mehr verzichten –

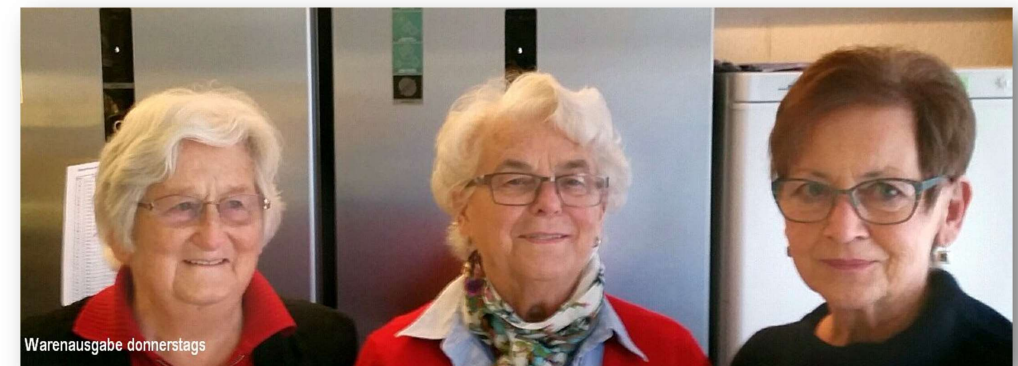


ich gehöre hier einfach dazu.“ (sagt unsere älteste Ehrenamtliche mit 87 Jahren)

gen, dass auch andere mehr Zufriedenheit erfahren.“

„Meine Frau und ich sind einmal in der Woche in der Tafel, haben viel Spaß

Eine 71-jährige Kundin sagt es so: „Sie alle sind mein großes Glück!“



Eine Hoffnungsgeschichte

Seit Herbst 2015 gibt es an der Johannesstraße 4 ein Wohnprojekt für Flüchtlinge, das getragen wird vom Caritasverband in Zusammenarbeit mit der Stadt Datteln und der Pfarrei St. Amandus. Im Advent letzten Jahres - also nur wenige Wochen nach ihrem Einzug in der Johannesstraße - luden die Bewohner ihre Unterstützer ins Reinhard-Lettmann-Haus zu einem Essen ein. So gaben sie ihrer Hoffnung auf eine gelingende Zukunft in Deutschland ihr Gesicht. Herr Hani Abu Shaer, ein junger Mann (auf dem Foto rechts am Fenster), nahm all seinen Mut zusammen und hielt anhängende kleine Rede auf Deutsch, eine tolle Leistung nach nur 2 Monaten Deutschunterricht.



Hallo allerseits,

zuerst möchten wir uns bei der deutschen Bevölkerung und speziell bei den hier anwesenden Gästen für die freundliche Aufnahme und tatkräftige Unterstützung bedanken.

Mit Ihrer Hilfe können wir in eine gute Zukunft blicken.

Wir sind uns sicher, dass wir einen Platz in dieser Gesellschaft finden werden.

Somit werden und wollen wir nicht eine Belastung sein und uns aktiv für eine gute Zukunft Deutschlands einsetzen.

Zuletzt möchten wir uns bei unseren Gästen für die Teilnahme an diesem syrischen Abendessen bedanken!

„Der Hoffnung ()ein Gesicht geben“,

das passt auf unsere vorweihnachtliche Hoffnung, die adventliche Vorfreude auf das Fest der Geburt Christi, den Weihnachtsbraten, das Fest im Kreis der Familie oder die Geschenke.

In dieser Hoffnung haben wir aber meist schon sehr konkrete Vorstellungen welches Gesicht die Erfüllung unserer Hoffnung hat. Für mich als neuen Leiter der FBS Datteln passt dieser Titel des Weihnachtsbriefes aber auch wunderbar auf meine persönliche Situation beim Dienstantritt im Mai dieses Jahres in einem neuen Tätigkeitsfeld, in einer neuen Stadt und mit neuen Verantwortungen.

In dieser Situation hat man – wie bei mir persönlich – nach langen Phasen unterschiedlichster Tätigkeiten zwar große Hoffnungen, doch ist das Gesicht, das Ergebnis dieser Hoffnung schwer zu umschreiben.

Was macht man? Man versucht dieses Bild zu konkretisieren, sich einen Überblick zu verschaffen, Fragen zu stellen, auszuloten.

Und? Habe ich nun nach einem halben Jahr eine Antwort gefunden? Ja, gemeinsam mit meinen Mitarbeitern habe ich Pläne für die Zukunft der FBS Datteln entwickelt. In dieser Zeit haben wir gemeinsam neue Ideen gesucht, neue Wege, neue Hoffnungen für unsere alltägliche Arbeit, die wir gemeinsam gefunden haben und mit



denen wir das Gesicht unserer Einrichtung prägen werden. Ein entscheidendes Element wird dabei eine deutlichere Profilierung unserer Einrichtung als kirchliche Einrichtung, eine engere Anbindung an die Pfarrgemeinden in Datteln und Umgebung und eine laufende Fortentwicklung sein.

Als ursprünglich pfarreigene Einrichtung der Amandusgemeinde, war die FBS Datteln mit der Gründung des Katholischen Bildungsforums und der Zusammenfassung der Familienbildungsstätten in der Trägerschaft des Kreisdekanates in den letzten Jahren immer weniger im örtlichen Gemeindeleben in Datteln erkennbar. Im Gegensatz zu dieser Wahrnehmung, wurde die enge Zusammenarbeit mit den örtlichen Familienzentren und

Der Hoffnung ()ein Gesicht geben

darüber mit den zahlreichen Kindergärten in Datteln und Umgebung, deren Personal und Eltern sogar noch ausgebaut. Familien- und Elternbildung sind unsere originären Aufgabengebiete in denen wir in Datteln seit Jahrzehnten erfolgreich tätig sind.

Mit dem Jahresprogramm 2017 werden erste Veränderungen im Angebot der FBS Datteln sichtbar. Es wird zum Vertrauten zusätzlich Kursangebote geben, in denen religiöse Elemente einen eigenen Platz finden. Das gilt für den kreativen Bereich, in dem Fotokurse sich auf Spuren religiöser Ele-

in Kooperation mit Senioreneinrichtungen.

Diese Angebote helfen, die FBS deutlicher in der Lebenswelt Pfarrgemeinde sichtbar zu machen. In enger Zusammenarbeit mit den Hauptamtlichen der Pfarre, den Verbänden und aller Interessierten werden wir diese Angebote weiter ausbauen und auf Ihre Wünsche hin deutlich anpassen.

Ich lade alle Interessierten in den Gremien ein, kooperativ mit uns neue Ideen zu verwirklichen. Die FBS hat passende Infrastrukturen, ein für



mente in unserer Alltagswelt bewegen, oder für den Elternbildungsbereich, in dem in Abendveranstaltungen Eltern Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man gemeinsam mit Kindern die Bibel und christliche Feste erlebbar machen kann. In einem Kurs kann man sich z.B., wenn man sich für den interreligiösen Dialog interessiert oder sich in der Flüchtlingsarbeit engagiert, über Weltreligionen und deren Kulturkreise informieren. Ganz neu entwickeln sich aktuell Angebote

diese Zwecke gut ausgestattetes Haus und eine hervorragende Vernetzung im Bildungsbereich anzubieten und das in unmittelbarer Nähe zur Pfarrgemeinde und ihren Standorten. Wir laden Sie alle ein, mitzumachen, Veranstaltungen der FBS zu nutzen oder vielleicht selbst eigene Kompetenzen als Kursleiter anzubieten, um neue Angebote aufzubauen.

René Franken
Leiter der FBS Datteln

Der Hoffnung ()ein Gesicht geben

Ein neues Gesicht in unserer Pfarrei



Seit dem 01. September ist Pater Miroslav Jonjic in St. Amandus tätig. Der 29jährige Priester gehört zur Ordensgemeinschaft der Franziskaner und ist – wie auch schon sein Vorgänger Pater Ivo – Kroate bosnischer Herkunft. Seine Wohnung hat er bei den Maristen in Recklinghausen und neben seiner halben Stelle in Datteln ist er mit weiteren 50 Prozent seiner Arbeitszeit als Seelsorger für die Kroaten im Bistum Münster zuständig.

Im Bistum Münster leben etwa 60.000 Katholiken, die aus aller Herren Länder kommen. Sie treffen sich in den sog. muttersprachlichen Gemeinden, wo sie Gottesdienste in ihrer Landessprache erleben und ihre Kultur pflegen. Pater Miroslav feiert dement-

sprechend sonntags regelmäßig gemeinsam mit seinen kroatischen Landsleuten in Herten-Süd die Heilige Messe. Daher ist er in St. Amandus am Wochenende eher samstags anzutreffen und natürlich während der Woche, um seinen priesterlichen Dienst auszuführen - er beerdigt, feiert die Werktagsmessen und besucht Menschen in der Gemeinde.

Obwohl er erst seit kurzem wieder in Deutschland ist, hat er sich schon gut hier eingelebt und sagte gegenüber der Dattelner Morgenpost: "Die Leute sind alle so nett hier!"

Als Pater Miroslav fünf Jahre alt war, lebte er mit seinen Eltern in Bayern nachdem die Familie vor dem Krieg in Bosnien geflohen war. Fünf Jahre besuchte er dort die Grundschule, bis die Familie 1997 wieder in die bosnische Heimat, nach Travnik zurückkehrte.

Nach dem Abitur studierte Pater Miroslav in Sarajewo Theologie und trat der Ordensgemeinschaft der Franziskaner bei. Nach vier Jahren als Seelsorger in einer bosnischen Pfarrei haben ihn nun sein Ordensoberen nach Deutschland entsendet. Wie unterschiedlich der katholische Glaube in Bosnien und Deutschland gelebt wird, erfährt Pater Miroslav nun im Alltag zwischen zwei Kulturen.

Christus in unserer Mitte

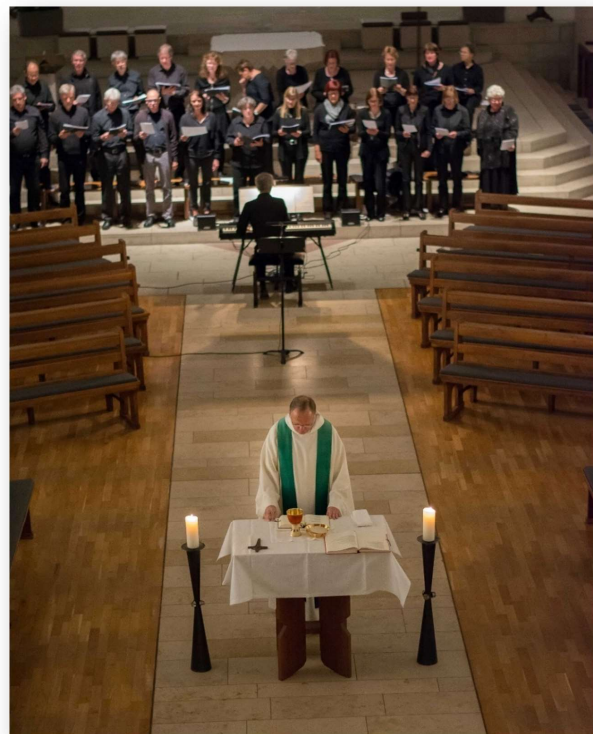
Unter diesem Motto fand am 30.09.2016 in der Amanduskirche in Datteln ein etwas anderer Gottesdienst statt. Dieser kleine Text ist eine Beschreibung des Weges von einer Idee zur konkreten Umsetzung. Er soll vor allem auch eine Anregung für andere Gemeindeglieder oder Gruppen sein, sich auf den Weg zu machen.

Ein paar Vorbemerkungen: Für das

Messtexte. Kern des Musikstils ist der Jazz, damit verbunden hat das Klavier die tragende und prägende Rolle. Chor und Klavier stellt Dobrogosz ein Streicherensemble an die Seite, es gibt der Musik Glanz und Wärme und rundet den „Sound“ ab. Die stilistische Einordnung ist nicht ganz einfach. Über weite Strecken bedient sich Dobrogosz rhythmischer und harmonischer Elemente des Jazz. Es finden sich jedoch genauso Elemente der klassischen Musik und der Popmusik. Am ehesten könnte man diese Musik noch als sehr gut gelungenes Crossover bezeichnen.

In ganz klassischer, herkömmlicher Art kommt die Musik allerdings daher, wenn man betrachtet, wie Dobrogosz Text durch Musik deutet. Ein Beispiel: Bei vielen vor allem klassischen Messvertonungen (Mozart, Haydn...) ist das Kyrie ein Flehen um Erbarmen und das Gloria ein großer Lob- und Huldigungsgesang. Beides – Flehen und Lobpreis – findet dementsprechend Niederschlag in der Musik und ihrem emotionalen

Duktus. Dobrogosz stellt diese Verbindung ebenfalls her. Das Kyrie hat jedoch nichts Flehendes, es ist eher ein bedrängendes Fordern, das zunächst noch zögerlich ist, sich aber



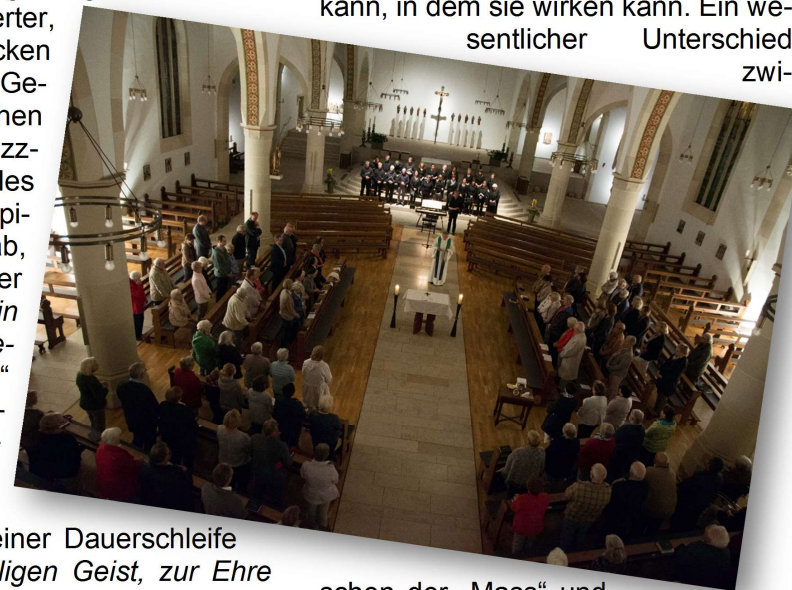
Jahreschorkonzert des Vocalensembles stand die „Mass“ des US-Amerikaners Steve Dobrogosz auf dem Probenplan. Dobrogosz schrieb mit der „Mass“ eine singuläre und sicherlich sehr persönliche Vertonung der alten

schnell zu einem selbstbewussten Rufen entwickelt. Ganz entscheidend tragen der Rhythmus, die vielen Taktwechsel (7/8, 4/4, 5/4) und ein ständiges perkussives Insistieren zu dieser Wirkung bei.

Ebenso ist das Gloria bei Dobrogosz kein großer Lobgesang, sondern ein sehr introvertierter, über weite Strecken einstimmiger Gesang unterbrochen durch weiche Jazzharmonik. Alles spielt sich im piano-Bereich ab, einzig an der Stelle „...du allein der Höchste, Jesus Christus...“ gibt es eine dynamische Erruption ins Fortissimo, um danach quasi in einer Dauerschleife „...mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters...“ wieder im dynamischen Nichts zu entschwinden und mit einem fast gehauchten Amen zu enden.

Diese zwei Beispiele mögen deutlich machen, wie sehr Dobrogosz mit unseren Hörgewohnheiten spielt. Daraus ergibt sich natürlich die Frage, in welcher Art Gottesdienst kann diese Art Musik erklingen, dienen und sich entfalten. Sicherlich nicht in einem festlichen Osterhochamt. Diese Musik braucht einen anderen Rahmen oder besser gesagt eine andere Gestalt von Gottesdienst. Im Normalfall hat die Gestaltung eines Gottesdienstes

ihren Ausgangspunkt in den Lesungstexten oder einem gegebenen Anlass. Man begibt sich dann auf die Suche nach entsprechender Musik, nach passenden Liedern. Hier war es anders: Ausgehend von der konkreten Musik musste ein Raum geschaffen werden, in dem sie sich entfalten kann, in dem sie wirken kann. Ein wesentlicher Unterschied zwi-



schen der „Mass“ und einer beliebigen klassischen Orchestermesse ist ihre Intimität. In ihrer Art ist sie darauf angewiesen „gesehen“ zu werden, einfaches Hören würde sie eines großen Teils ihrer Wirkung berauben. Es besteht quasi eine Art Interaktion zwischen „Musizierenden“ und „Zuhören- und Zusehenden“. Will man diesen Punkt berücksichtigen, muss die räumliche Gestaltung eine andere sein: Die Musik und die Musiker müssen von der Gemeinde gesehen werden können und die gesamte gottesdienstfeiernde Gemeinde muss

Der Hoffnung ()ein Gesicht geben

sich sehen können, sich im Blick haben können.

Und sofort ist klar: Der Gottesdienst-raum muss gestalterisch verändert werden. Der Gedanke des Sich-gesehensein ist so umgesetzt worden, dass sich alles auf einer Ebene – der Fläche des Mittelschiffes – abspielte. Der Altar fand seinen Platz in der Mitte und die Sitzbänke sind um ihn herumgestellt worden. Der Chor fand seinen Platz in der feiernden Gemeinde und alle waren miteinander verbunden durch den Tisch des Herrn. Einhergehend mit dieser

Veränderung wurde die Lichtgestaltung natürlich auch entsprechend angepasst.

Gefunden wurde letztlich eine Form, ein Gefäß, das sich leicht mit Inhalt füllen ließ: Christus in unserer Mitte. Man kann den Weg also auch in der anderen Richtung beschreiten. Ausgehend von einer „äußeren“ Idee arbeitet man sich zum Kern vor.

Martin Buber schreibt: Der Mensch wird am Du zum Ich. Eine Form von Gottesdienst, bei der sich alle „im Blick haben“, sich „sehen“ können ist sicherlich ein wichtiger Schritt in Richtung des Menschen zum ewigen Du.



Unser Pastoralplan

Mit einem Plan in die Zukunft

Zur Entwicklung eines lokalen Pastoralplans für St. Amandus

Seit einigen Jahren befindet sich die katholische Kirche in Datteln in einer Umbruchsituation. Auch die Lebenswirklichkeit vieler Menschen verändert sich. Vor diesem Hintergrund erstellt unsere Pfarrei St. Amandus bis zum Herbst 2017 einen lokalen Pastoralplan. Der Pastoralplan soll ein Leitfaden sein, wie es in den nächsten Jahren mit der Kirche in Datteln weitergehen soll.

Im Jahr 2015 hat der Pfarreirat, der für die Erstellung des Pastoralplans verantwortlich ist, eine Steuerungsgruppe eingesetzt, die die einzelnen Schritte des Prozesses strukturiert

Auf dem Weg zu einem

Pastoralplan für St. Amandus



und vorbereitet. Neben dem Pfarreirat werden auch der Kirchenvorstand und die gesamte Gemeinde in die Erstellung eingebunden und über Zwischenergebnisse informiert werden. Die Erstellung des Pastoralplans erfolgt in den drei Schritten „Sehen – Urteilen – Handeln“. Die einzelnen Schritte umfassen jeweils mehrmonatige Arbeitsphasen.



Unser Pastoralplan

Derzeit befindet sich die Arbeit am Pastoralplan in der Phase des „Sehens“. Dabei geht es darum, in einer Analyse herauszuarbeiten, was die Pfarrei St. Amandus ausmacht. Hierbei wird nicht nur auf den innerkirchlichen Bereich geschaut, sondern auf

den gesamten Sozial- und Lebensraum Datteln mit den gesamtgesellschaftlichen Veränderungen (Trends zu Individualisierung und Pluralisierung, Veränderungen in der Kommunikation und in der Bildungs- und Arbeitswelt, demographische Entwicklung etc.).

Pastoralplanung ... ist ein regelmäßiger Prozess von **Sehen – Urteilen – Handeln**
... eine ständige Aufgabe und wiederkehrende Herausforderung



Unser Pastoralplan

Im Blick auf den innerkirchlichen Bereich geht es darum, sich zu verdeutlichen, was es in der Gemeinde gibt, wie sich die Gemeinde entwickelt, welche finanziellen und personellen Ressourcen es bei Haupt- und Ehrenamtlichen gibt und wie Kommunikation und Zusammenarbeit erfolgen.

<Konkret haben wir in hierzu bereits statistische Daten und Prognosen über die Zusammensetzung der Bevölkerung in Datteln und der Angehörigen der Pfarrei ausgewertet. Hierbei haben wir uns die Entwicklung der Zahlen des kirchlichen Lebens in St. Amandus im Verlauf der vergangenen Jahre angesehen (z.B. Taufen, Erstkommunionen, Beerdigungen). Außerdem haben wir uns mit den sog. Sinus-Milieus für Datteln befasst. In diesen werden Menschen, die ähnliche Wertvorstellungen und Lebensentwürfe haben, in den sog. Milieus gebündelt. Die Ausprägung der einzelnen Milieus in Datteln kann uns dabei helfen, wie zukünftig Angebote der Pfarrei ausgestaltet sein sollten.

Ein weiteres zentrales Hilfsmittel des „Sehens“ ist eine groß angelegte Fragebogenaktion, die wir derzeit in Datteln durchführen und die noch bis zum 15. Dezember 2016 läuft. Unter dem Motto „St. Amandus will's wissen!“ befragen wir die Dattelner Bevölkerung zu ihren Ansichten, Einschätzungen

und Erwartungen an uns als Kirche vor Ort. Fragebögen liegen in allen unseren Kirchen und an vielen anderen Orten im Pfarregebiet aus. Dort steht auch jeweils eine Urne zur Rückgabe. Die Teilnahme ist auch online möglich unter www.st-amandus-datteln.de/fragebogen. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie ei-



nen wichtigen Beitrag zum Gelingen des Pastoralplans. Mit der Auswertung der Umfrage und der Bündelung der Ergebnisse Anfang 2017 endet die Analysephase.

In der sich anschließenden Phase des "Urteilens" soll vor dem Hintergrund des Ergebnisses der Analysephase und auf der Grundlage der biblischen Überlieferungen eine gemeinsame Vision entwickelt werden. Es sollen vorrangige pastorale Aufgaben ebenso wie Nachrangigkeiten benannt werden und Ziele für die Pastoral festgelegt werden. Hierzu wird voraussichtlich im März 2017 eine Veranstaltung zur Beteiligung der Gemeindeöffentlichkeit stattfinden.

Im Rahmen des "Handelns" sollen die weiteren konkreten Schritte vereinbart werden. Anschließend wird der Pastoralplan mit den Ergebnissen der Analysephase, der gemeinsam entwickelten Vision und den konkreten Schritten, für die Verantwortliche benannt werden sollen, formuliert und beraten. Abschließend wird er nach einem Dialogprozess mit dem Bistum durch den Pfarreirat in Kraft gesetzt.

Die im Pastoralplan fixierten Leitlinien sind dann für die nächsten fünf Jahre

verbindliche Richtschnur für Entscheidungen des Seelsorgeteams, des Kirchenvorstands und des Pfarreirates. Außerdem ist jede Gruppe und jeder Verband der Pfarrei aufgefordert, für sich zu überlegen, welche konkreten Ziele er für sich aus dem Pastoralplan für die nächsten Jahre entwickelt. Darüber hinaus soll der Pastoralplan auch als Grundlage für Entscheidungen des Bistums bei Personalzuweisungen und finanziellen Förderungen dienen.



Foto: Mitglieder der Steuerungsgruppe

Mitglieder der Steuerungsgruppe (v.l.n.r.): Pfarrer Ulrich Schulte Eistrup (Berater), Barbara Cornelius (Kirchenvorstand), Stefan Feldhaus (Pfarreirat), Gisbert Stimberg (Kirchenvorstand und Pfarreirat), Pastoralreferent Sebastian Reimann (Berater), Pastoralreferent Andreas Masiak (Seelsorgeteam und Pfarreirat), Pfarrer Ludger Schneider (Seelsorgeteam, Pfarreirat und Kirchenvorstand), Resi Kramp (Pfarreirat), Dr. Sebastian Speckbrock (Pfarreirat)

St. Amandus will's wissen!

Fragebogen zur Erstellung eines Pastoralplans



Was meinen Sie?

... zum Leben in Datteln

... zur Kirche in Datteln

... zu St. Amandus Datteln

... zu Gott und der Welt

Ihre Meinung ist gefragt!

Beteiligen Sie sich!

...online

www.st-amandus-datteln.de/fragebogen



...in Papierform

- in allen Kirchen der Pfarrei (St.-Amandus-Kirche, St.-Josef-Kirche, St.-Marien-Kirche)
- im Pfarrbüro
- in allen Kindertagesstätten der Pfarrei (St. Amandus, St. Antonius, St. Franziskus, St. Josef, St. Marien-Ahsen, St. Marien-Dümmer)
- im Eingangsbereich des Treffpunkts Hachhausen



hinsehen hingehen helfen

Als er ihn sah, hatte er
Mitleid und ging zu ihm hin.
(Lukas 10,33)

Adventssammlung
19. November bis 10. Dezember 2016

www.wirsammeln.de



Advent

Adventssammlung der Gemeinde-Caritas

Die diesjährige Adventssammlung steht unter dem Leitwort "hinsehen - hingehen - helfen". Spenden werden gesammelt, um dort helfen können, wo keine großen Gelder fließen - vor Ort, beim Nächsten in der Nachbarschaft. Nicht immer brauchen hilfebedürftige Menschen langfristige oder umfassende Unterstützung, manchmal helfen schon kleinere Maßnahmen.

Jede Spende ist ein Zeichen für Mitmenschlichkeit und Solidarität in der Gemeinde. So, wie es gemeint ist, wird das Geld auch eingesetzt: für direkte, unbürokratische Hilfe für Menschen in Not oder für Benachteiligte am Ort. Spenden wenden akute Not und schenken Menschen in besonderen oder schwierigen Lebenslagen Freude.

Überall rückt Armut heute verstärkt in den Blick. Auch die Grundversorgung armer Menschen gewinnt neue Bedeutung. Die werden, nicht erst seit Hartz IV, immer mehr. Das beobachten Ehrenamtliche in vielen Projekten auch in unserer Pfarrei.

Daher bitten wir um eine Spende für die gemeindlichen Caritasanliegen.

Euro-Überweisung		Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro. Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!	
Angaben zum Begünstigten: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
K I R C H E N G E M E I N D E S T A M A N D U S			
IBAN			
D E 9 6 4 2 6 5 0 1 5 0 0 0 2 2 8 5 6 8 2			
BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)			
W E L A D E D 1 R E K			
Betrag: Euro, Cent			SEPA
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)			
G E M E I N D E C A R I T A S A D V E N T			
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN			
D E			
16			
Datum		Unterschrift(en)	

Advent

Adventsfenster 2016

Auch in diesem Jahr wollen wir die Tradition des „Begehbaren Adventskalenders“ in unserer Gemeinde fortsetzen. Die Türen des Kalenders werden geöffnet vom 01.-16. Dezember.

Tag	Zeit	Ort
01.12.2016	17.00 Uhr	Kindergarten St. Marien, Heinrich-Holtkamp-Straße 1
02.12.2016	19.00 Uhr	Familie Stimberg/Woltering, Schillerstr. 45
05.12.2016	19.00 Uhr	Eheleute Mönninger, Edith-Stein-Straße 4
06.12.2016	17.00 Uhr	Barbarahaus, Gemeinschaftsraum, Südringweg 26
07.12.2016	19.00 Uhr	Nachbarschaft Hochstraße, bei Anneliese Hans, Hochstraße 17
08.12.2016		NN
09.12.2016	19.00 Uhr	Pfarrer Schneider, Kirchstraße 25
12.12.2016	19.00 Uhr	Pfarrer em. Overkämping, Gartenstraße 9
13.12.2016	16:00 Uhr	André-Streitenberger-Haus, Beisenkampstraße 4
14.12.2016	17.00 Uhr	Bücherei St. Josef (Familie Stürer), Castroper Straße 92
15.12.2016	19:00 Uhr	Familie Hölken, Brahmsstraße 4
16.12.2016	17:00 Uhr	Lohschule, Grüner Weg 12
16.12.2016	19:00 Uhr	Gang nach Bethlehem



Advent

Gottesdienste im Advent

Roratemessen in der St.-Josef-Kirche mit anssl. Frühstück
jeweils mittwochs, 30.11., 07.12. und 14.12., 6.00 Uhr

Roratemessen in der St.-Amandus-Kirche
jeweils dienstags, 06.12., 13.12., 20.12., 9.00 Uhr

Gang nach Bethlehem
Freitag, 16.12.2016, 19.00 Uhr
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Wochenbrief bzw. unserer Internetseite

Erster Advent
27.11.2016, 17.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche, Vespertagottesdienst zum Advent

Zweiter Advent
04.12.2016, 17.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche, Orgelkonzert

Dritter Advent
11.12.2016, 17.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche, Konzert des MGV Datteln 1862

Vierter Advent
18.12.2016, 17.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche Besinnung zum Advent,
mitgestaltet von InTakt

Bußgottesdienste und Beichtgelegenheit

Dienstag, 13.12.2016, 19.00 Uhr	Hl. Messe mit integrierter Bußandacht in der St.-Josef-Kirche, anschließend besteht die Möglichkeit zur Beichte.
Montag, 19.12.2016, 19.00 Uhr	Bußgottesdienst in der St.-Amandus-Kirche, anschließend besteht die Möglichkeit zur Beichte.

Weitere Beichtzeiten sind jeweils am Samstagabend um 17.30 Uhr in der St.-Amandus-Kirche.

Heiligabend, 24. Dezember 2016

- 10:00 Uhr Eucharistiefeier
im Seniorenzentrum AMARITA
- 14:00 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst
für Patienten und Angehörige
in der Emmauskapelle
- 15:00 Uhr Andacht für Kleinkinder
in der St.-Josef-Kirche
- 15:00 Uhr Wortgottesdienst
im Elisabeth-Hospiz
- 15:30 Uhr Ökumenischer Wortgottesdienst
für Kleinkinder
in der St.-Marien-Kirche
- 16:00 Uhr Familienmesse zum Hl. Abend
in der St.-Amandus-Kirche
- 17:00 Uhr Eucharistiefeier zum Hl. Abend
in der St.-Josef-Kirche
- 17:30 Uhr Eucharistiefeier zum Hl. Abend
in der St.-Marien-Kirche
- 22:00 Uhr Christmette (Hochamt)
in der St.-Amandus-Kirche

1. Weihnachtstag, 25. Dezember 2016

- 08:30 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Josef-Kirche
- 09:45 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Marien-Kirche
- 11:00 Uhr Eucharistiefeier (Hochamt)
in der St.-Amandus-Kirche



Relief in St.-Marien-Kirche

Die Kollekte am Heiligabend und am
1. Weihnachtstag ist für ADVENIAT bestimmt

2. Weihnachtstag, 26. Dezember 2016

(Hl. Stephanus)

- 08:30 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Josef-Kirche
- 09:45 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Marien-Kirche
- 11:00 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Amandus-Kirche

31. Dezember 2016, Silvester

Keine heilige Messe am Morgen

- 17:00 Uhr Jahresabschlussmesse
in der St.-Josef-Kirche
- 18:15 Uhr Jahresabschlussmesse mit
sakramentalen Segen
in der St.-Amandus-Kirche

1. Januar 2017, Neujahr

- 09:45 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Marien-Kirche
- 11:00 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Amandus-Kirche

6. Januar 2017, Hochfest der Erscheinung des Herrn

- 08:00 Uhr Eucharistiefeier
in der St.-Marien-Kirche
- 19:00 Uhr Festhochamt
in der St.-Amandus-Kirche
anschl. Neujahrsempfang im Reinhard-
Lettmann-Haus

Gottesdienste an den Festtagen

AmandusMusik für die Feiertage

Heiligabend

16.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche
Der Kinderchor der AmandusMusik singen Weihnachtslieder. Der Flötenkreis Notenregen spielt Weihnachtsmusik.

17.30 Uhr, St.-Marien-Kirche
Tatjana Kemper-Raff (Sopran) und Esther Kemper (Harfe) musizieren weihnachtliche Musik.

22.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche
(wird noch bekanntgegeben)

1. Weihnachtstag

11.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche
Vocalensemble singt die Messe in A-DUR von Christopher Tambling für Chor und Streicher

Silvester

17.00 Uhr, St.-Josef-Kirche
Rodion Dubirnij (Trompete) und Michael Kemper (Orgel) musizieren festliche Musik zum Jahresschluss.

AmandusMusik 2017



Homepage und auf Facebook. Dort finden sie auch die Programme für die Gottesdienste.

Das Programm der AmandusMusik für 2017 wird voraussichtlich im März erscheinen. Es wird wieder einen Mix aus verschiedenen Kombinationen von Instrumenten und Chorkonzerten geben. Soviel sei verraten: Die Chorakademie Dortmund ist wieder mit dabei. Verfolgen Sie alle Aktivitäten der AmandusMusik auf unserer

Ankündigung

Sternsingeraktion 2017



Wasser – in der Turkana ein besonders kostbares Gut. Die zehnjährige Aweet (links) und ihre Schwester leben mit ihrer Familie in der Region im Nordwesten Kenias. Das Leben wird für sie zunehmend schwerer. Schuld daran ist der Klimawandel. Die Sternsingeraktion 2017 nimmt die Herausforderungen des Klimawandels in Kenia und weltweit in den Blick. In der

Turkana arbeitet das Kindermissionswerk vor allem mit der Gemeinschaft St. Paul der Apostel zusammen. Sie ist seit fast 30 Jahren in der Region tätig. Wasserversorgung, die Anlage von Nutzgärten sowie Bildungsangebote sind Schwerpunkte ihrer Arbeit, um dem Klimawandel entgegenzuwirken.

In unserer Pfarrei sind die Sternsinger an folgenden Tagen unterwegs:

Datteln: 06. und 07.01.2017

Ahsen: 07.01.2017

Gemeinsamer Abschlussgottesdienst: Familiengottesdienst am Sonntag, 08.01.2017, 11.00 Uhr, St.-Amandus-Kirche

Auszug aus der Gemeindestatistik 2011-2016

Kalenderjahr	2011 ^a	(...)	2014	2015	2016
Katholikenzahl am 31.12. (Differenz zum Vorjahr)	12.603 (-51)	(...)	12.120 (-181)	12.023 (-97)	11.895 ^b (-128)
Gottesdienstbesucher^c	7,2 %	(...)	5,4 %	5,3 %	6 % ^b
Vergleichswerte:					
Kreisdekanat Recklinghs.	9,9 %	(...)	8,9 %	8,9 %	^d
Bistum Münster	11,1 %	(...)	9,9 %	9,6 %	^d
Deutschland	12,3 %	(...)	10,9 %	10,4 %	^d
Taufen	72	(...)	80	74	57 ^b
davon Erwachsenentaufen (über 14 J.)	0	(...)	1	4	1 ^b
Eintritte^e	1	(...)	9	1	2 ^b
Wiederaufnahmen	4	(...)	4	4	3 ^b
Erstkommunionen	115	(...)	90	85	77
Firmungen	76	(...)	123 ^f	62	48
Trauungen	18	(...)	20	13	13
Bestattungen	129	(...)	139	143	117 ^b
Austritte	34	(...)	91	55	45 ^b

^a Erstes volles Kalenderjahr nach dem Zusammenschluss der Pfarreien St. Amandus, St. Marien (Ahsen) und St. Josef (Hagem) mit St. Antonius (Hachhausen) zum 20.11.2010.

^b Stand 31.10.2016.

^c Anteil an der Katholikenzahl. Ermittelt auf der Grundlage einer Zählung an zwei deutschlandweit einheitlich bestimmten Sonntagen (alle Sonntagsgottesdienste einschl. Vorabendmessen).

^d Noch keine Zahlen verfügbar.

^e Eintritte aus anderen christlichen Religionsgemeinschaften.

^f Im Jahr 2013 wurde das Sakrament der Firmung in unserer Pfarrei nicht gespendet. Stattdessen wurden im Jahr 2014 zwei Jahrgänge gefirmt.

Bauausschuss unterwegs

Am 18. September waren sie mit dem Rad unterwegs, die Mitglieder des Bauausschusses (Ausschuss des Kirchenvorstandes) unserer Pfarrei St. Amandus. Ziel war es, die unterschiedlichen Gebäude und Grundstücke, die im Besitz der Kirchengemeinde sind, kennen zu lernen mit allen besonderen Herausforderungen, die damit verbunden sind.

In den fünf Jahren seit der Fusion gab es zwar für jeden Standort Zuständigkeiten, doch mit der Zeit des Zusammenwachsens zu einer neuen Pfarrei entstand mehr und mehr der Wunsch, sich auch über alle anderen Orte zu informieren und zwar aus eigener Anschauung.

Da die Mitglieder des Bauausschusses überwiegend berufstätig sind und ihre Aufgabe ehrenamtlich ausführen, wurde die Besichtigungstour für den Sonntagnachmittag vereinbart.

Startpunkt war die Kindertageseinrichtung St. Antonius im Hötting. Den neuen Anbau dieses Kindergartens hatten noch nicht alle Mitglieder des Ausschusses gesehen und so war schon der Auftakt interessant und informativ. Herr Goldhagen, Verbundleiter der sechs Kindertageseinrichtungen unserer Pfarrei, war ebenfalls bei der Besichtigung anwesend und konnte auf viele Details aufmerksam



machen, die den alltäglichen Ablauf optimieren.

Mit dabei war auch Frau Ulrike Gemballa (rechts auf dem Bild), unsere neue Verwaltungsreferentin der Pfarrei.

Das Außengelände mit dem alten Baumbestand war schon häufig Thema in den Ausschusssitzungen und konnte jetzt tatsächlich in Augenschein genommen werden.

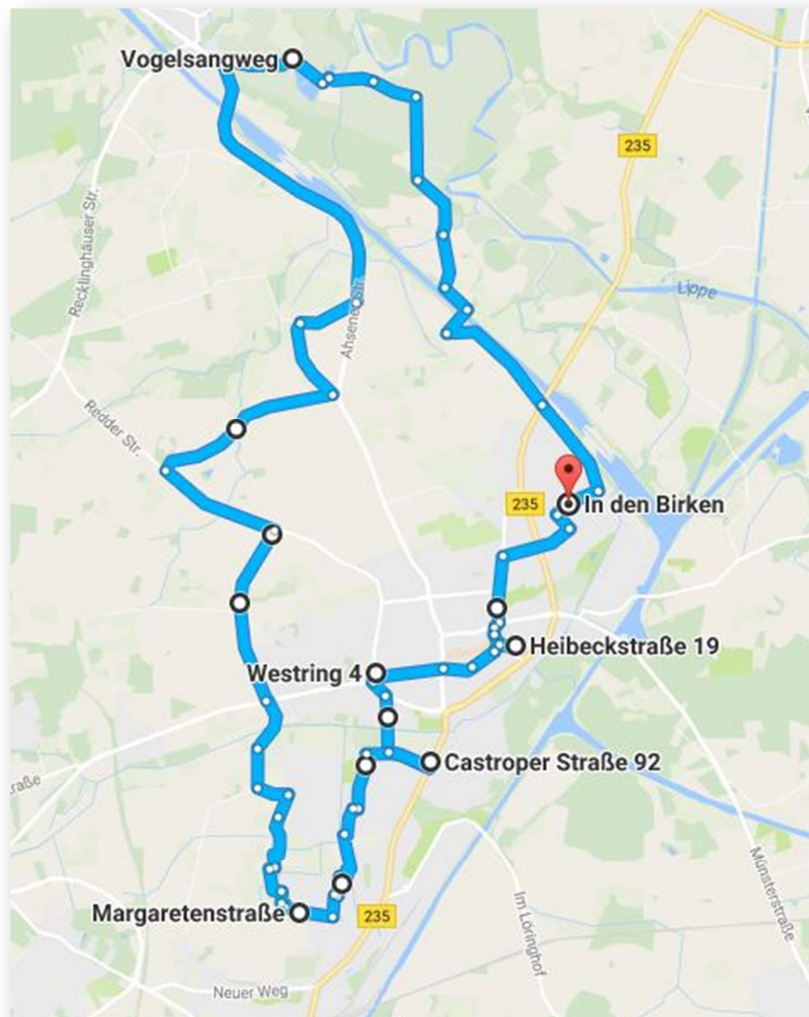
Weiter ging es zu den Gebäuden in der Innenstadt und hinüber nach Hachhausen. Ein besonderes Haus in unserer Pfarrei – das Kolumbarium St. Antonius – ist im Laufe der gemeinsamen Arbeit entstanden. Die Bauausschussmitglieder konnten also zufrieden einen Blick auf das gesamte Ensemble der ehemaligen Antonius-Pfarrei werfen: Kindergarten St. Franziskus, der Treffpunkt Hachhausen des Caritasverbandes und das Kolumbarium sind ein tolles Beispiel für

Aus unserer Pfarrei

die zukunftsfähige Umgestaltung eines Kirchortes.

Von Hachhausen aus ging es weiter nach St. Josef und zum ehemaligen Standort der Marienkirche im Dümmer. Die Liegenschaften dort müssen in Zukunft genau in den Blick genommen werden, um zu sehen, was sich dort entwickeln kann.

Durch Redde ging es abschließend nach Ahsen, um dort auch die verschiedenen Immobilien zu sichten. Das Abendessen im Landgasthof Lippehof hatten sich die Radler nun redlich verdient, hinter ihnen lagen ca. 30 km Strecke, vor allem aber viele Eindrücke und Informationen, die zukünftig weiter verarbeitet werden müssen.



Aus unserer Pfarrei

„Dem Toten versag deine Liebe nicht“ (Sir 7, 33b)

In der Bibel, genau im Buch Jesus Sirach, findet sich dieser Satz über die „Erfüllung heiliger Pflichten“. Ihm möchten wir in besonderer Weise in unserer Pfarrei nachkommen.

Ausgelöst durch einen konkreten Anlass wurde dem Ausschuss „Trauernde begleiten“ im vergangenen Jahr besonders bewusst, dass auch in unserer Pfarrei Menschen versterben, die keine Angehörigen haben und für die eine Amtsbestattung angeordnet wird, d.h. das Ordnungsamt der Stadt Datteln übernimmt in diesem Fall die Aufgaben, die sonst Angehörige erledigen würden. Dabei müssen die Kosten so gering wie möglich gehalten werden, damit – falls zu einem späteren Zeitpunkt Hinterbliebene ausfindig gemacht werden – diesen nicht zu hohe finanzielle Belastungen aufgebürdet werden. In der Regel bedeutet das in der Stadt Datteln, dass der/die Verstorbene eingäschert wird und die Bestattung anonym auf einem günstigen Urnenfeld erfolgt.

Übrigens: Von den Amtsbestattungen zu unterscheiden sind die Sozial-

bestattungen, bei denen Hinterbliebene bekannt sind, die aber kein Geld für die Beerdigung haben. Diese Angehörigen können beim Sozialamt einen Antrag auf Kostenübernahme stellen und sich um ein kirchliches Begräbnis kümmern.

Bei Amtsbestattungen dagegen ist ein individueller Abschied so gut wie nicht möglich, denn bislang erfuhr die Pfarrei meistens gar nicht, dass eine solche ordnungsbehördliche Bestattung eines Gemeindemitglieds stattfindet. Es gibt eben keine Familie, die sich kümmert, keine Angehörigen, die Kontakt zu einem Seelsorger / einer Seelsorgerin aufnehmen. Ein kirchliches Begräbnis ist für diese Verstorbenen nicht vorgesehen. Nach Gesprächen mit den Bestattungsunternehmen und der Stadt Datteln wurde nun folgende Idee entwickelt: Wird ein Bestatter mit einer ordnungsbehördlichen Bestattung beauftragt, teilt er der Pfarrei St. Amandus mit, wenn es sich bei dem/der Verstorbenen um ein Gemeindemitglied handelt. Dann übernehmen wir als Pfarrei die Bestattung, kümmern uns um eine entsprechende



Aus unserer Pfarrei

Trauerfeier und die Beisetzung im Kolumbarium St. Antonius. So wird die Anrede, die so oft im Gottesdienst gewählt wird: „Liebe Brüder und Schwestern!“ wortwörtlich. Die Gemeinde ist die Familie des/der Verstorbenen.

Die Bestattung im Kolumbarium erfolgt nicht in einer Einzelgrabkammer, sondern es sind eigens für diesen Zweck wenige Gemeinschaftsgrabkammern ausgewiesen worden, in denen bis zu acht Urnen aus Amtsbestattungen beigesetzt werden können.

hördliche Bestattungen im Kolumbarium statt, Menschen konnten in einem würdigen und ihrem Glauben gemäßen Rahmen eine letzte Ruhestätte finden.

Die Kosten für Bestattung und Grabkammer, die dabei von der Stadt Datteln übernommen werden, entsprechen nicht denen die üblicherweise im Kolumbarium genommen werden, sondern orientieren sich an den Kosten, die auch für eine Amtsbestattung angefallen wären. Mit unserem Vorgehen möchten wir aber unserem christ-



Die Grabplatte wird mit den Namen der Verstorbenen beschriftet, wie es die Satzung des Kolumbariums vorsieht. Dazu werden Spenden gesammelt z.B. bei Führungen im Kolumbarium. Kirchenvorstand und Pfarreirat haben aufgrund dieser Verabredungen sofort reagiert und für dieses Anliegen eine Sammlung durchgeführt. Mittlerweile fanden erste ordnungsbe-

lichen Auftrag gerecht werden, wie er schon im Alten Testament formuliert wurde: „Dem Toten versag deine Liebe nicht“ (Sir 7, 33b) und wie ihn bereits in der frühen Kirchengeschichte der Kirchenvater Lactantius in den Werken der leiblichen Barmherzigkeit benannt hat: christliche Nächstenliebe zeigt sich, wenn wir Mittellose und Zugezogene (also Menschen ohne Familie vor Ort) bestatten.

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN IM KOLUMBARIUM ST.ANTONIUS

Westring 10 in Datteln

2017



Ohne
Anmeldung!
Einfach
vorbei-
kommen
und sich
informieren

13.Januar

18:00

12.Februar

17:00

3.März

18:00

09.April

17:00

12.Mai

18:00











Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang

Am 6. Januar 2017
Festhochamt um 19:00 Uhr
anschließend Empfang im
Reinhard-Lettmann-Haus

Wir wollen mit ihnen auf das Neue Jahr anstoßen,
einen Rückblick auf das vergangene Jahr in Bildern
halten und einen Ausblick auf 2017 wagen.

Katholische Kirchengemeinde St. Amandus
Kirchstraße 25 | 45711 Datteln | ☎ 02363 5652-0 | www.st-amandus-datteln.de



Ausblick

Firmung 2017

Sonntag, 22. Januar 2017

11.00 Uhr in der St.-Amandus-Kirche

Erstkommunion 2017

Die Erstkommunionstermine sind in unserer St.-Amandus-Gemeinde wie folgt:

Sonntag, 21. Mai 2017

11.00 Uhr in der St.-Amandus-Kirche

Christi Himmelfahrt, 25. Mai 2017

11.00 Uhr in der St.-Amandus-Kirche

Sonntag, 28. Mai 2017

11.00 Uhr in der St.-Amandus-Kirche

Ferienfreizeiten 2017

Für Grundschulkinder:

Stadtranderholung

17.07. bis 28.07.2017

Anmeldetermin:

wird in der Presse bekannt gegeben

Für Kinder von 8-13 Jahren:

Saalbach

16.07. bis 03.08.2017

Anmeldetermin:

Dienstag, 10.01.2017 um 19:00 im Reinhard-Lettmann-Haus

Am Anmeldetag können wieder die Kinder angemeldet werden, die an diesem Tag mind. 8 und höchstens 13 sind.



Fahrrad- und Gemeindewallfahrt

Samstag, 26. August 2017

"Suche Frieden"

lautet das Leitwort für den 101. Deutschen Katholikentag der vom 9. bis 13. Mai 2018 in Münster stattfinden wird. Das ist noch lang hin könnte man denken, doch die Vorbereitungen für dieses Großereignis laufen schon seit einiger Zeit. Die Diskussionen über Finanzierung und Zuschüsse waren bereits Anfang 2015 in der Presse zu verfolgen.

Beim Katholikentag in Leipzig zu Fronleichnam dieses Jahres lud Bischof Dr. Felix Genn alle Katholiken nach Münster zum 101. Katholikentag ein. Es wird der vierte in unserer Bischofsstadt sein, nach 1852, 1885 und 1930.

Ab sofort können sich Gruppen und Verbände beim Organisationskomitee melden, die sich beim Katholikentag mit ihrer Arbeit oder einem Projekt

präsentieren möchten. Ferner werden dringend Unterkünfte (4000) für Teilnehmer des Katholikentags gesucht. Seit langem sind alle Hotels in Münster und der näheren Umgebung ausgebucht.

Am 13. Mai 2017 findet eine zentrale Auftaktveranstaltung zum Katholikentag 2018 in Münster statt. Ein ganzes Jahr wird im Bistum in den einzelnen Regionen und Pfarreien auf den Katholikentag mit unterschiedlichen Veranstaltungen hingearbeitet. Wenig später fällt auch der Startschuss für die Anmeldungen. Natürlich braucht man für solch ein Ereignis auch ehrenamtliche Helfer, die sich ebenfalls ab dem nächsten Sommer melden können: gesucht werden etwa 2.000 Freiwillige!

Weitere Einzelheiten, Termine und Informationen finden Sie im Internet unter www.vorbereitung-katholikentag2018.de und www.katholikentag.de.



Seelsorgerinnen und Seelsorger

Pfarrer Ludger Schneider

Kirchstraße 25, 45711 Datteln

Tel.: 02363/5652-12

E-Mail: schneider-l@bistum-muenster.de

Pater Joseph Kuthuliyil, Kaplan

Tel.: 0151 45577849

E-Mail: joseph.kuthuliyil@st-amandus-datteln.de

Pater Miroslav Jonjic, Kaplan

Tel.: 02363/5652-0 (über das Pfarrbüro)

E-Mail: miroslav.jonjic@st-amandus-datteln.de

Pastoralreferent Andreas Masiak

Tel.: 02363/5652-262

E-Mail: andreas.masiak@st-amandus-datteln.de

Büro: Heibeckstr. 19

Pastoralreferentin Maria Hölscheidt

Tel.: 02363/5652-264

E-Mail: maria.hoelscheidt@st-amandus-datteln.de

Büro: Heibeckstr. 19

Pastoralreferentin Christine Bischof (zurzeit Elternzeit)

Tel.: 02363/5652-263

E-Mail: christine.bischof@st-amandus-datteln.de

Büro: Heibeckstr. 19

Pastoralreferent Klaus Hammelbeck

Krankenhausseelsorger der Vestischen Kinder- und Jugendklinik

Tel.: 02363/56 52-0 (über das Pfarrbüro)

Diakon Andreas Garthaus

Krankenhausseelsorger im St. Vincenz-Krankenhaus

Tel.: 02363/1 08-0 (Zentrale des Krankenhauses)

E-Mail: andreas.garthaus@st-amandus-datteln.de

Pfarrer em. Hans Overkämping

Tel.: 02363/56 52-0 (über das Pfarrbüro)

Pfarrer em. Bernhard Fögeling

Tel.: 02363/56 52-0 (über das Pfarrbüro)



Pfarrbüro St. Amandus

Pfarrsekretärinnen/Pfarrsekretär:
Karin Oesmann, Thorsten Sewald, Katja Tonkel
Kirchstr. 25
45711 Datteln
Tel.: 0 23 63/ 56 52-0
Fax: 0 23 63/ 56 52-21
E-Mail: info@st-amandus-datteln.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Verwaltungsreferentin
Ulrike Gemballa
Tel.: 02363 565225
E-Mail: gemballa@bistum-muenster.de

Sie finden uns auch im Internet:
www.st-amandus-datteln.de
... und bei Facebook:
www.facebook.com/StAmandusDatteln

Impressum:
Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: pr@st-amandus-datteln.de
Katholische Kirchengemeinde St. Amandus
Kirchstr. 25, 45711 Datteln

Quellenangaben:
Fotos auf den Seiten 11, 34 – 40
(teilweise): Dattelner Morgenpost



Zum Titelbild:..... 3
Grußwort 4
Der Hoffnung ein Gesicht geben 6
Eine Hoffnungsgeschichte 9
„Der Hoffnung ()ein Gesicht geben“, 10
Ein neues Gesicht in unserer Pfarrei 12
Christus in unserer Mitte..... 13
Mit einem Plan in die Zukunft 16
Adventsammlung der Gemeinde-Caritas 22
Adventsfenster 2016..... 22
Gottesdienste im Advent 24
Gottesdienste an den Festtagen..... 25
AmandusMusik für die Feiertage 27
AmandusMusik 2017 27
Sternsingeraktion 2017 28
Auszug aus der Gemeindestatistik 2011-2016 29
Bauausschuss unterwegs..... 30
„Dem Toten versag deine Liebe nicht“ (Sir 7, 33b) 32
Führungen im Kollumbarium..... 34
Rückblick in Bildern 35
Einladung zum Neujahrsempfang..... 43
Firmung 2017 44
Erstkommunion 2017..... 44
Ferienfreizeiten 2017 44
Fahrrad- und Gemeindewallfahrt 44
"Suche Frieden" 45
Seelsorgerinnen und Seelsorger 46
Pfarrbüro St. Amandus 47
Inhaltsverzeichnis 48



adveniat

für die Menschen
in Lateinamerika

Schützt unser gemeinsames Haus

Bedrohte Schöpfung – bedrohte Völker

Spendenkonto 17345
Bank im Bistum Essen eG
(BLZ 360 602 95)
BIC: GENODED1BBE

Weihnatskollekte 2016
am 24. und 25. Dezember
www.adveniat.de
[#zukunftamazonas](https://twitter.com/zukunftamazonas)